



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Krankenhäuser

Kuhn, Friedrich Oswald

Stuttgart, 1897

b) Verwaltungsgebäude

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79208)

Noch weiter werden diese Anordnungen in Infections- und Epidemie-Krankenhäusern ausgebildet.

So hat das *City hospital for infectious diseases* zu Newcastle upon Tyne zwei etwa 10^m von einander gelegene Eingangsthore in der Einfriedigung; aber nur an einem derselben liegt ein Pförtnerhaus, welches aufser der Loge und Wohnung des Pförtners einen Warteraum mit eigenem Abort enthält¹⁴⁵⁶⁾. — Im *London fever hospital* liegen an der einen Seite des dreitheiligen Thorweges noch ein besonderer Eingang und das Pförtnerhaus, auf der anderen Seite ein kleines Gebäude mit der Wohnung und dem Bureau des Secretärs; vor letzterem wurde ein Warteraum angeordnet¹⁴⁵⁷⁾. — Wenn die Pförtner-Loge zwischen einem inficirten und einem nicht inficirten Eingang liegt, soll sie nach *Aldwinckle* nach beiden Seiten Ausgänge mit überlasteten Veranden zum Untertreten haben, von denen die am reinen Eingang gelegene zu einem Warteraum führt, wo Aufsenstehende warten können, bis ihre Angelegenheiten erledigt sind¹⁴⁵⁸⁾. — Im *Belvedere hospital* zu Glasgow wurde am Eingang ein Raum eingerichtet, wo Befuchende sich nach Kranken erkundigen können. Die ersteren stehen auf einer 1,22^m (= 4 Fufs) hohen Plattform, die vom übrigen Raum durch eine gläserne Wand mit Fenstern getrennt ist, welche die Nummern der Säle tragen. Für die verschiedenen Krankheiten werden zu bestimmten Stunden Karten ausgegeben, und die Pflegerin beantwortet an den betreffenden Fenstern, ohne die Möglichkeit einer Berührung mit den Befuchenden, deren Fragen¹⁴⁵⁹⁾.

In englischen Infections-Hospitälern errichtet man jetzt auch möglichst nahe der Pförtner-Loge einen fog. Entlassungsblock, in welchem der Genesene in einem Auskleideraum die Hospitalkleidung ablegt, ein Bad nimmt und dann in einem dritten Raum seine eigenen Kleider anlegt. Neben letzterem liegt ein Warteraum für die Angehörigen, der mit hellfarbigem Fliesen ausgekleidet sein soll. *Schumburg* berichtet von solchen Bauten im *Mansfield fever hospital* zu Manchester und bei den Pocken Schiffen auf der Themse, deren Räume mit Fliesen, Cement und Oelfarbe ausgekleidet sind¹⁴⁵⁹⁾.

b) Verwaltungsgebäude.

Im Verwaltungsgebäude hat man bisher meist im Erdgeschoss die Aufnahme-
räume, die Verwaltungsräume, die Apotheke, Versammlungsräume für die Mitglieder
des Curatoriums, unter welchem das Krankenhaus steht, und für die Assistentenärzte unter-
gebracht, welche darin zugleich speisen und (z. B. im Urban) daneben ihr die ärztliche
Bibliothek enthaltendes Lesezimmer haben. Häufig findet man im Erdgeschoss
auch die Poliklinik mit oder ohne besonderen Eingang von aussen. In den Ober-
geschossen liegen oft Räume für zahlende Kranke, Wohnungen für die Aerzte,
Pflegerinnen, Beamte und Bedienstete und im Keller- und Dachgeschoss Niederlagen.

Diese grosse Zahl von Räumen, welche sehr verschiedenen Forderungen zu
entsprechen haben, sind schwer in einem Gebäude fachgemäss und in sanitär-
einwandfreier Weise unterzubringen, was dann zu jener Ausscheidung der wider-
strebendsten Raumgruppen geführt hat.

Die Aufnahmeräume bedürfen einer dem Krankenverkehr entsprechenden An-
ordnung. Kranke, die nicht gehfähig sind, kommen auf Bahren oder in Wagen an,
für die eine zugfreie Halle vorhanden sein muss, in welcher sie bis zur Erledigung
der Formalitäten, deren jede Aufnahme bedarf, warten können, um alsdann den
Kranken unmittelbar nach dem betreffenden Krankengebäude zu bringen, wo erst
das Baden, Einkleiden oder dergleichen erfolgt, oder es wird der Kranke in der Halle
aus dem Wagen gehoben und auf eine Bahre gebettet, um nach einem Kranken-
zimmer im Verwaltungsgebäude selbst gebracht zu werden. Für diese Fälle ist ein
Raum für Bahren, Tragessel u. s. w., so wie unter Umständen ein Aufzug unmittelbar
an der Halle erforderlich. Wo die letztere zugleich den Eingang in das Kranken-

796.
Raum-
vertheilung.

797.
Aufnahme-
räume.

¹⁴⁵⁶⁾ Siehe ebendaf., Taf. 77.

¹⁴⁵⁷⁾ Siehe ebendaf., Taf. 71.

¹⁴⁵⁸⁾ Siehe: ALDWINCKLE, a. a. O., S. 286.

¹⁴⁵⁹⁾ Siehe: SCHUMBURG, a. a. O., Bd. IV, S. 322.

haus bildet, sind an dieselbe die Pförtneräume anzuschließen. In St. Marylebone zu London hat *Snell* in den Fußboden der Durchfahrt eine Brückenwage eingelegt, um hier zugleich eingehende Vorräthe dem Gewicht nach prüfen zu können.

Kranke, welche gefähig sind, werden nach dem Warteraum gewiesen, an welchen getrennte Aborte für beide Geschlechter und das Zimmer des diensthabenden Arztes stoßen; außerdem gehören zu den Aufnahmeräumen: 1 Untersuchungszimmer, das Aufnahme-Bureau, 1 Baderaum, worin die Patienten ihre Kleidung ablegen, die nach dem Desinfectionsofen kommt, falls die Einkleidung hier erfolgt, und 1 Zimmer für den diensthabenden Beamten. Ein bis zwei Zimmer zu vorläufiger Abfonderung von Kranken, die mit einer ansteckenden Krankheit behaftet sind, wenn solche nicht in den Thorgebäuden liegen, sind hier vorzusehen, die dann von aussen zugänglich sein sollten. Wünschenswerth ist, daß diese Gruppe von Räumen möglichst in der Gleiche der Durchfahrthalle liegt, so daß die Kranken keine Stufen zu überwinden haben, und daß der Warteraum unmittelbar an die Halle stößt und nicht zugleich einen Durchgangsraum für das übrige Gebäude bildet.

In Hamburg-Eppendorf ist letzteres vermieden; doch liegt hier nur der Warteraum eine Stufe über Durchfahrt, um schwer fortzuschaffende Kranke hier lassen zu können, und von diesem Raum führt eine achtfußige Treppe zu dem dreiaxigen Aufnahmeraum.

*Aldwinckle*¹⁴⁶⁰ wünscht in Infections-Krankenhäusern die Aufnahmeabtheilung den zugehörigen Krankenräumen möglichst zu nähern, und empfiehlt einen besonderen Aufnahmeblock für Scharlachfieber und einen zweiten für Entericfieber zu bilden.

Jeder soll je einen Aufnahme-, Untersuchungs- und Baderaum, ein Zimmer für die Ambulanz-Pflegerinnen mit einem heizbaren Raum für Bettdecken und Kleidungsstücke, so wie in Verbindung mit dem Aufnahmeraum ein kleines Zimmer für bacteriologische Prüfungen enthalten, und diesem Block ist ein Warteraum für Besuchende anzuschließen, die hier die Besuchskleidung anlegen und beim Weggehen sich in einem Waschraum reinigen können.

Im Verwaltungsgebäude schließt an die Aufnahmeabtheilung zweckmäsig die Gruppe der Verwaltungsräume an, die sich aus dem Bureau, der Registratur und dem Archiv, den Arbeitszimmern des Verwaltungsbeamten und der ärztlichen Directoren nebst Vorzimmern zusammensetzt und gegebenenfalls, wie in Hamburg-Eppendorf, auch Sprechzimmer für die Oberärzte oder, wie in anderen Orten, auch die Arbeits- und Sprechzimmer der Oberin enthält. In diesem Arbeitscentrum sollen alle elektrischen Klingeln und Fernsprecher zusammenkommen.

Die Apotheke erfordert in größeren Krankenhäusern: 1 Arzneistube (24 qm) mit einer nicht durchbrochenen Wand von 5,00 m Länge; 1 Wohnzimmer für den Apotheker, welches an die Arzneistube anstößt; 1 Laboratorium (10 qm); 1 Magazin; 1 Keller (10 bis 12 qm), und 1 Kräuterboden (16 bis 20 qm¹⁴⁶¹).

Für kleinere Lazarethe verlangt die Friedens-Sanitäts-Ordnung: eine Stube (12 bis 24 qm) mit einer 3,50 m langen, undurchbrochenen Wand, einen Keller- und einen Bodenraum. In ganz kleinen Krankenhäusern werden die nöthigsten Arzneien im Zimmer des diensthabenden Arztes untergebracht und die übrigen aus contractlich verpflichteten Apotheken geholt.

Die Verbandmittel sind in der Nähe des Operationsraumes aufzubewahren, bezw. vorzubereiten, wo ein solcher vorhanden ist. Sonst ist der dafür nöthige Raum an die Apotheke anzuschließen. In England erfordert die Poliklinik, in welcher die Patienten meist freie Arznei erhalten, dem starken Verkehr in derselben

¹⁴⁶⁰ Siehe: ALDWINCKLE, a. a. O., S. 286.

¹⁴⁶¹ Die in Klammern beigefügten Maße enthalten die Fußbodenflächen u. f. w., welche die Friedens-Sanitäts-Ordnung (S. 486 u. ff.) fordert.

798.
Verwaltungs-
räume.

799.
Apotheke.

entsprechend, eine größere Ausdehnung der Apotheke; doch tritt man jetzt dort dafür ein, daß letztere von derjenigen des Krankenhauses gefondert besteht (siehe Art. 825). Im Johns-Hopkins-Hospital zu Baltimore hat man die Apotheke aus dem Verwaltungsgebäude ausgeschaltet und mit dem Speisesaal und den Wohnräumen der Bediensteten in einem Gebäude vereinigt. (Siehe den Gesamtplan in Kap. 8.)

Ueber die Einrichtung der Poliklinik, die bei größerer Ausdehnung von dem Gebäude zu trennen ist, immer aber unmittelbaren Zugang von außen erhalten soll, findet sich das Weitere unter e.

Das Einfügen von Krankenräumen für Zahlende in Verwaltungsgebäude ist früher, wie aus dem *Fauken'schen* Plan (siehe Art. 102, S. 101) und aus demjenigen des alten Hamburger Krankenhauses (siehe Art. 149, S. 147) hervorgeht, geschehen, um dieselben von den Räumen der anderen Kranken zu trennen. Neuerdings wird es dadurch begründet, daß man dem Verwaltungsgebäude von vornherein diejenige Größe geben möchte, die der ganzen geplanten Bettenzahl des Krankenhauses entspricht, was im Uebrigen aber zunächst nur in geringerem Umfang zur Ausführung gelangt, so daß im Verwaltungsgebäude Raum übrig ist, der dann, so gut es geht, zur Krankenunterkunft hergerichtet wird.

Will man Kranke im Verwaltungsgebäude unterbringen, so hat man denselben die gleichen sanitären Verhältnisse zu gewähren, wie sie eine Krankenabtheilung fordert, zumal wenn sie als Zahlende zur Erhaltung des Krankenhauses wesentlich beitragen. Dies wird aber in den seltensten Fällen erreichbar sein, wenn man nicht dem ganzen Gebäude wegen des einen Geschosses, in welchem Kranke liegen, eine sonst nicht nöthige Ausdehnung geben oder ihm diese Abtheilung in Gestalt eines Anbaues angliedern will. Im ersteren Falle baut man theuer; im letzteren würde man den Anbau, der vor Allem die spätere Erweiterung des Verwaltungsgebäudes darstellen soll, eben so gut später anfügen können. Thatächlich sind in sehr vielen Krankenhäusern die Kranken in den Verwaltungsgebäuden schlecht untergebracht, wenn sie, wie in alten Krankengebäuden, am Mittelcorridor liegen. Wo man ihre Unterbringung in Verwaltungsgebäuden nicht vermeiden kann, soll man wenigstens ihre Abtheilung so bauen, wie man heutigen Tages Krankengebäude bauen muß.

Die Aerzte erfordern in sanitärer Beziehung gesunde Wohn- und Schlafräume. Ist eine Wohnung für einen verheiratheten dirigirenden Arzt im Verwaltungsgebäude zu schaffen, so bedarf sie eines unmittelbaren Zugangs von außen. Im Urban liegt diese aus 7 Zimmern bestehende Wohnung im I. Obergeschosse und erhielt eigene Treppen.

Jeder Assistenzarzt erhält ein Wohn- und ein Schlafzimmer, die oft zu klein bemessen werden. Einer Gruppe solcher Zimmer sind ein Badezimmer und Aborte beizugeben.

Die Wohnung des Verwaltungs-Inspectors hat im Urban 6 Zimmer und sonst die nämliche Lage und Anordnung, wie diejenige des ärztlichen Directors.

Bringt man die Krankenpflegerinnen im Verwaltungsgebäude unter, so erfordern sie mit ihrer Vorsteherin, falls sie einem geistlichen Orden angehören, eine vollständige, andernfalls doch immerhin eine räumliche Absonderung von den übrigen Wohnräumen; ihre Unterkunftsräume sollen in sanitärer Beziehung den vollkommensten Anforderungen entsprechen, da die Erhaltung ihrer Gesundheit für das Krankenhaus auch in ökonomischer Beziehung höchst wichtig ist. Man wird daher an ihre Räume und deren Lage entsprechende Anforderungen zu stellen haben. Müßen

800.
Poliklinik.

801.
Räume
für
Zahlende.

802.
Wohnungen.

Pflegerinnen im Verwaltungsgebäude wohnen, so sollte ihnen auch nicht, wie dies öfter geschieht, dasselbe Geschloß zugewiesen werden, wie den Assistentenärzten, oder ihre Abtheilung muß genügend gegen letztere abgeschlossen sein, und ihre Räume bedürfen eines eigenen Zubehörs. Zu dieser Gruppe von Zimmern gehört ein gemeinsamer Speiseraum für die Pflegerinnen und ein Versammlungsraum, welcher oft zugleich als Capelle dient. Im Uebrigen siehe bezüglich ihrer räumlichen Erfordernisse das Nähere unter d.

Das übrige Personal wird in größeren Schlaßalen oder, wie es im Johns-Hopkins-Hospital zu Baltimore im Apothekergebäude geschah, in Einzelzimmern, oder in Zellen, deren Trennungswände nicht bis zur Decke reichen, untergebracht; es genügt ein, wenn möglich, im Erdgeschloß anzulegender Speiseraum für dasselbe.

In Hamburg-Eppendorf sind im Kitchengebäude 3 Speiseräume — für die Aerzte, das Pflegepersonal und das Dienstpersonal — vorgesehen; doch speist dort das Waschpersonal im Waschkloß. In den Generalhospitälern im Bürgerkriege der Vereinigten Staaten vereinigte man das ganze Personal in einer gemeinsamen, großen Speisehalle. Bei solchen Einrichtungen kann man, zumal bei Epidemien, das Küchenpersonal vor Ansteckungen nicht sichern.

803.
Magazine.

Die Magazine haben, wo man, wie dies allermeistens geschieht, von Lieferanten kauft, nicht mehr den Umfang, wie früher. Sieht man von den Niederlagen für Brennstoff, Lebensmittel und Getränke ab, welche in oder bei den Kessel-, Heiz- und Kitchengebäuden unterzubringen sind, so bleiben für das Verwaltungsgebäude die Räume für die Patientenkleidung, für Wäsche, Betten und Bettstellen, für Spitalsgeräthe und Einrichtungsgegenstände.

Niederlagen zur Aufbewahrung der eigenen Kleidung der Patienten nach der Desinfection bedarf man nur, wenn sie nicht in den Krankengebäuden vorgesehen sind; die Einrichtung der letzteren wurde in Art. 543 (S. 472) besprochen. *Aldwinckle* schlägt vor, diese Niederlage bei den Entlassungsräumen (siehe Art. 795, S. 667) anzuordnen.

Wäschemagazine sind nur zum Unterbringen der Wäschevorräthe nöthig, welche der regelmäßige Ersatz und ein größerer Bedarf in Epidemiezeiten erheischt, da für den täglichen Bedarf die Wäsche in den Krankengebäuden oder -Abtheilungen niedergelegt wird. Die Lage eines Vorraths-Wäschemagazins richtet sich danach, wem die Verwaltung desselben unterstellt ist. Oft wird empfohlen, dasselbe im Waschkloß unterzubringen. Bezüglich seiner Einrichtung genügt der Hinweis auf das in Art. 542 (S. 472) Gefagte.

Die Bettenniederlagen, welche auch genügende Vorräthe für Epidemien fassen müssen, legt man eben so, wie diejenigen für Geräthe und Einrichtungsgegenstände, in die Bodenräume oder in den Unterbau, wenn letzterer trockene Räume enthält. Im ersteren Falle bedarf man eines Aufzuges, der am zweckmäßigsten in der in Kap. 6 (unter a, 5, 7 [S. 486 u. ff.]) besprochenen Weise außerhalb des Gebäudes liegt. Häufig finden sich diese Niederlagen im Dachboden des Waschkloßes.

804.
Gesamt-
anordnung.

Die Gesamtanordnung des Verwaltungsgebäudes wird sich, je nachdem einzelne oder mehrere der vorstehend besprochenen Raumgruppen ausscheiden, sehr verschieden gestalten. Das Gebäude erlangt den kleinsten Umfang, wenn es sich nur um das Unterbringen der Verwaltung selbst handelt, wie in den klinischen Universitäts-Instituten zu Breslau, wo das Erdgeschloß die Bureau Räume der Verwaltungs-Inspection nebst Tresor, das Obergeschloß die Wohnung des Verwalters und der Unterbau diejenige eines Unterbeamten enthält¹⁴⁶²⁾. Die Gesamtpläne

¹⁴⁶²⁾ Siehe: WALDHAUSEN, J. Die klinischen Neubauten in Breslau. Klinisches Jahrbuch, Bd. IV (1892), S. 180.

in Kap. 8 zeigen viele Beispiele von Vereinigungen mehrerer Gruppen im Verwaltungsgebäude, deren theilweise Mängel aus dem bisher Besprochenen sich leicht erkennen lassen.

Außer der klaren Gliederung in die einzelnen Raumgruppen ist bei Planung solcher Gebäude die möglichste Berücksichtigung der in Kap. 6 (unter 5 [S. 479 u. ff.]) besprochenen Gesichtspunkte für Anlage der Verkehrswege im Krankengebäude zu empfehlen.

In Infectionsgebäuden hat man auch Vorkehrungen, wie sie unter a bei den Thorgebäuden besprochen wurden, zur Ordnung der Auskunftsertheilung, so wie des Aus- und Einganges von Personen im Verwaltungsgebäude getroffen, wenn durch dieses der Eingang zum Krankenhause erfolgt oder doch entsprechende Thorgebäude fehlen. In diesem Falle sollte sich der Ausgangsweg aller Personen von demjenigen Punkt an, wo ihre Desinfection stattfindet, mit dem Eingangswege für Patienten nicht kreuzen. Für die Pflegerinnen hat man im Verwaltungsgebäude des neuen Hospitals für epidemische Krankheiten zu Stockholm besondere Wohnzimmer außer denjenigen bei den Krankengebäuden vorgesehen. In ersteren legen sie ihre eigene Kleidung an, nachdem sie vorher ein Bad in einem Annex hinter dem Gebäude genommen haben, in dessen Vorraum die Hospitalkleidung verbleibt, während in seinem Ausgangsraum ein Baumwollenkleid sich findet, in welchem sie zu ihren Zimmern gehen können. Die gleiche Einrichtung ist dort auch für die Aerzte getroffen ¹⁴⁶³).

c) Küchen- und Waschgebäude.

Die Veranlassung des Zusammenfassens von Küchen- und Waschgebäuden unter einer gemeinschaftlichen Ueberschrift liegt nicht in ihrer inneren Zusammengehörigkeit, sondern darin, daß sie oft zusammengebaut wurden und auch diese Beispiele zu besprechen sind, die mehrfach hervorragenden Krankenhäusern angehören. Für das Zusammenbauen trat u. A. im Friedrichshain *Esse* ein, obgleich die Architekten die billigere getrennte Bauweise vorschlugen, und *Degen* hält die dort erfolgte gleichzeitige Vereinigung mit dem Kesselhause für vortheilhaft, weil das Rauchrohr des letzteren zur Entlüftung beider benutzt werden kann.

Vom Standpunkt der Salubrität gehören sie sicher nicht zusammen, da sich selbst bei Vermeidung einer Verbindung zwischen beiden, das Personal nicht so aus einander halten läßt, wie dies eigentlich immer, unbedingt aber in Zeiten von Epidemien, nothwendig ist. Auch die wünschenswerthe Lage läßt sich den Gebäuden, wenn sie verbunden sind, nicht geben, da das Küchengebäude den Krankengebäuden nahe, das Waschhaus fern von ihnen liegen soll.

1) Küchengebäude.

Die Küchenabtheilung in Krankenhäusern erfordert im Allgemeinen keine anderen Einrichtungen, als in anderen verwandten Anstalten. Bei äußerstem Platzmangel hat man die Küche neuerdings auch in das oberste Geschloß des Verwaltungsgebäudes gelegt.

So geschah es im *Eye hospital* zu Birmingham, wo sie ganz abgefordert liegt und besonderen Ausgang erhielt, so daß das übrige Gebäude geruchlos blieb ¹⁴⁶⁴). Finden sich Krankenräume im Verwaltungs-

805.
Uebersicht.

806.
Lage und
Erfordernisse.

¹⁴⁶³) Siehe: TALAYRACH, a. a. O., S. 198.

¹⁴⁶⁴) Siehe: SCHUMBURG, a. a. O., Bd. IV, S. 323.